

Vorwort

„Ich will bei der Wahrheit bleiben.
 Ich will frei sein von Furcht.
 Ich will guten Willens sein gegen jedermann.“
 Mahatma Gandhi

Das Schröpfen ist eine Therapiemethode, die seit Tausenden von Jahren bekannt, seit Generationen in der Volksmedizin bewährt und in ihrer Wirkung erprobt ist.

Nach Kriegsende, als Medikamente und technische Behandlungsgeräte knapp waren, kam die uralte Methode sehr oft zur Anwendung. Im Wohlstand geriet sie in Vergessenheit, obwohl sie, sachgemäß angewandt, eine ungefährliche, häufig sehr rasch wirkende Heilmethode ist, die für sich allein oder mit anderen Naturheilmethoden, aber auch in vielen Fällen in Verbindung mit schulmedizinischen Verfahren eingesetzt werden kann.

Wir leben in einer Zeit, in der die Zahl der gegen starke Antibiotika resistenten Krankheitserreger in bedrohlichem Ausmaß zunimmt. Der Grund dafür sei, so meinen viele Experten, der übermäßige Einsatz dieser Mittel, denn die chemischen Mittel müssen häufig durch neue und stärkere Medikamente ersetzt werden. Demgegenüber bietet das Schröpfen den großen Vorteil, dass die Methode *einfach* und *sicher* in der Anwendung ist und *ohne Medikamente* wirkt.

i Info

Mit Hilfe der Schröpfköpfe, die sich auf der Haut fest ansaugen und Hämatome (Blutergüsse) erzeugen, lassen sich Funktionsstörungen beheben, Schmerzen lindern und Krankheiten heilen.

Das Schröpfen ist eine Therapiemethode, die durch die Vielfalt ihrer Anwendungsmöglichkeiten zum Schwerpunkt meiner Arbeit geworden ist.

Sie wird in unserer heutigen Medizin leider noch zu selten angewandt, obwohl damit eine einfache und doch sehr nützliche Heilmethode – vorzugsweise bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen Beschwerden und bei schmerzhaften Verspannungen der Rückenmuskulatur – zur Verfügung steht.

Die erfahrungsgemäß bewährten Schröpfstellen fanden außerdem eine wissenschaftliche Basis durch die mittlerweile bekannten Zusammenhänge von *Haut und inneren Organen* über die *kutiviszeralen* oder *viszerokutanen Reflexwege*. Es wird also nie nur ein Organ behandelt, sondern *immer der ganze Mensch*.

Seit einigen Jahren wende ich unter anderen Therapiemethoden auch das Schröpfen an. Die ersten Erfahrungen mit dem Schröpfen verdanke ich meiner Mutter, die meine Schwestern und mich meistens auf diese Art geheilt hat. Sie vertrat den Standpunkt, es sei besser, die Selbstheilung in leichten Krankheitsfällen anzuregen, als „Fremdhilfe“ in Anspruch zu nehmen.

Es gibt eben Kranke, die eine Heilmethode wünschen, die von chemischen Stoffen, arzneilichen Nebenwirkungen oder gar Arzneischäden frei ist. Diese Kranken bevorzugen ein Heilverfahren, das bei seiner Anwendung im Krankheitsfall den Organismus

soweit stärkt, dass er von Krankheit zu Krankheit widerstandsfähiger und gesünder wird. Das alles bietet das Schröpfen an.

Anmerkungen zur „homöopathischen Begleittherapie“ ergänzen die Schröpftherapie. Hier kann der Behandler sich orientieren, ob die Homöopathie bei den besprochenen Krankheitsbildern Erfolg verspricht. Es ist verständlich, dass ich in diesem Buch nur hinweisen und andeuten kann. Wer erfolgreich therapieren will, dem kann die Durcharbeitung der homöopathischen Fachliteratur nicht erspart werden.

Dieses Buch habe ich für Behandler und Studierende der Naturheilkunde, die sich in die *Schröpfkopftherapie* einarbeiten wollen, aber auch als Information für Leser ohne medizinische Ausbildung geschrieben. Denn vor allem das Gefühl des Wohlbefindens nach dem Schröpfen hat bei meinen Patienten Neugier und viele Fragen über diese Heilmethode ausgelöst.

Die Fragen meiner Patienten haben mir den Anstoß gegeben, die medizinischen Fachausdrücke zusätzlich in der Sprache der medizinischen Laien zu erklären, um ihnen damit die Gelegenheit zu geben, sich zu Hause in Ruhe über die Gesamtheit der Methode des Schröpfens informieren zu können, welches ich, aufgrund der fehlenden Zeit, unmöglich während der Sprechstunden leisten kann.

Sehr oft höre ich solche und ähnliche Fragen: Was bedeuten zum Beispiel Wörter wie Gastritis, Extravasate, Kutis oder Hyperämie? Wer, außer dem Fachmann, kennt schon diese Ausdrücke!

Info

Darum mögen die Behandler nicht ärgerlich oder ungeduldig werden, wenn die medizinischen Fachausdrücke auch in deutscher Sprache gegeben und einzelne Zusammenhänge dargestellt sind, was für Fachleute nicht nötig wäre.

Auch dem medizinischen Laien sollen Verlauf und Wirkungsweise dieser Therapie verständlich gemacht werden, um so die *Kommunikation* zwischen *Behandler* und *Patient* zu erleichtern. Für diesen beschreibe ich ebenfalls die Harmonie der Organsysteme sowie die funktionelle Einheit des Nervensystems.

Ich bin der Meinung, dass man viele Enttäuschungen, Irrtümer und Falschurteile über eine Heilmethode vermeidet, wenn man die Zusammenhänge zwischen einer Therapie und ihrer Wirkung auf den menschlichen Körper gut kennt.

Obwohl mir die Wirkung des Schröpfens seit meiner Kindheit sehr gut bekannt ist, habe ich in meiner Praxis das Schröpfen anfangs nur mit großer Vorsicht angewandt, weil ich immer an die Misserfolge denken musste, die der Behandlung lange Zeit wegen Unkenntnis und unsachgemäßer Anwendung angelastet worden waren.

Jetzt, nach langer Erfahrung, schöpfe ich die wunderbaren Möglichkeiten des Schröpfens voll aus. Misserfolge und Zwischenfälle sind mir nicht bekannt geworden.

Info

Das heißt aber nicht, dass dieses Buch den Lesern ohne medizinische Ausbildung den Arzt ersetzen kann, denn jede ernsthaftere oder nicht genügend deutlich erkennbare Gesundheitsstörung muss zuerst durch einen Arzt oder Heilpraktiker beurteilt werden.

Das Schröpfen ersetzt natürlich auch nicht schulmedizinisch notwendige Behandlungen, wie z. B. Operationen oder Einsatz von Antibiotika bei akuten Krankheiten.

Anliegen dieses Buches ist es, eine erfolgreiche wieder neu entdeckte Methode ausführlich vorzustellen und Möglichkeiten aber auch Grenzen aufzuzeigen und so eine sichere Anwendung des Schröpfens in jeder Naturheilpraxis zu ermöglichen.

Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen den Text und tragen zu einer Vertiefung seines Verständnisses bei.

Für konstruktive Kritik bin ich dem Leser dankbar.

Einen herzlichen Dank meiner Freundin – sie wollte anonym bleiben – für Anregungen und Kritik, meiner Schwiegertochter Anne Popielski für die Korrektur und Schreibarbeiten und allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Buch entstehen konnte.

Zum Schluss gilt mein besonderer Dank dem Haug Verlag für das Interesse und freundliche Entgegenkommen bei der Herausgabe.

Mainz, im März 2015

Hedwig Piotrowski-Manz